

Orientalische Anklänge

Wolf Karnagel, einer der bedeutendsten deutschen Porzellandesigner des 20. Jahrhunderts schuf 1967 das bildhafte Service «Stambul». Mit seinen unverkennbaren Formen nimmt es Bezug auf den Orient, die Heimat des Kaffees.

Das Mokka-Service «Stambul» gehört zu den ersten Entwürfen des deutschen Porzellandesigners Wolf Karnagel. Bereits während seines Studiums an der Hochschule der Künste in Braunschweig, wo er im Hauptfach Technisches Design belegte, hatte er die Idee für dieses Service. Die Gelegenheit zur Modellausformung anbot sich bereits während eines Ferienpraktikums bei der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Berlin, der heutigen Firma KPM. Charakteristisch für das Geschirr ist vor allem die Kanne. Eine grosse abgeflachte Kugel bildet den Kannendeckel – ohne Zweifel ein formaler Verweis auf die Kuppeln nahöstlicher Moscheen und eine symbolische Anspielung auf die orientalische Herkunft des Kaffees. Auch der Griff erinnert stark an die türkischen Kaffee-Kännchen, und beim Namen «Stambul» denkt man unwillkürlich an Istanbul. Ursprünglich hatte Karnagel sein Service in Silber gedacht. Ausgeführt wurde es hingegen in Porzellan und später als limitierte Edition von der Silbermanufaktur Wilkens.

Im Mittelpunkt des Schaffens von Wolf Karnagel stand und steht das Porzellan. Geplant war das nicht, aber seit seinem Praktikum bei der KPM, wo er ein solides praktisches Können und eine umfassende fachliche Kompetenz erwarb, war der Weg vorgezeichnet. Er gestaltet seither, was auf den Tisch kommt: Geschirr, Gläser und Besteck. Mit seinem Tafelprogramm «Plus» stellte er die gängigen Tafelkonventionen in Frage, indem er mit verschiedenen Materialien operierte und so eine freie Wahl der Servicezusammenstellung und individuelle Kombinationen ermöglichte. Das Tafelprogramm «Plus» kam 1970 in der Studio-Linie

von Rosenthal auf den Markt und erreichte sogleich die besten Umsatzzahlen in der modernen Produktion des Betriebes. «Tavola» hiess ein weiterer Schlager von Karnagel. Mit seinen geschwungenen Linien vermittelt das Geschirr den Eindruck von Harmonie und Ruhe.

Die international am meisten beachtete Leistung Karnagels stammt aus den achtziger Jahren. Es ist der Entwurf der kompletten Boardausstattung der Deutschen Lufthansa für alle drei Passagierklassen und den gesamten Servicebereich. Was aufgrund der Komplexität der Aufgabe normalerweise von ganzen Teams ausgeführt wird, schaffte Karnagel praktisch alleine. Bis in die kleinsten Details, wie die Servietten und Senfbeutelchen war alles präzise durchdacht und zweckvoll ausgeführt. Mit disziplinierter Fantasie sind Ästhetik und Funktion in sinnvoller Übereinstimmung gebracht. Abgesehen von den hohen Designqualitäten dürfte sich Karnagel in Bezug auf das Flugzeuggeschirr als der «meistgeklauete Designer der Gegenwart» nennen. Denn die überzeugend gestalteten Utensilien landeten oft genug im Handgepäck der Flugpassagiere.

Unzählige internationale Preise und Auszeichnungen darf Karnagel sein eigen nennen. Doch das Service «Stambul», das er als 27-jähriger entwarf, stellt in der Karriere des 1940 in Leipzig geborenen Formgebers, wie er sich selbst gerne nennt, einen unverwechselbaren, bildhaften Entwurf dar. Das Service, bestehend aus Kanne, Sahnegiesser, Zuckerdose, Mokkatasse mit Unterteller und Gebäckteller gibt es in Weiss, Weiss mit Schwarz, Schwarz mit Weiss sowie mit Goldbändern. Seit 1967 wird es bei der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin hergestellt. Vierteilig kostet das Service in Weiss um 1'000.– Franken.

VON CHRISTINA SONDEREGGER

